

# Wöchentliche Anzeiger

für Tendorern

und Umgegend



Verlagspreis: Die halbjährliche Kopiersatzung 50.— M., Restausgabe 100.— M.

Monatlicher Verkaufspreis: Druck außer Porto 450.00 RM.  
von letzterem Betrag sind 465.00 RM.  
Einzelnummer 40.00 RM

Verlagsannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeltstraße 10.  
Bestellungen vormittags 9 Uhr. Größere und kompliziertere Aufträge  
müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Bestellfrist für alle monatliche Bestellungen werden außer in der Be-  
stimmungsfrist, Zeltstraße 10, auch von anderen Orten nach dieser  
Bestimmungsfrist zugewandt.

Beisatz wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag  
abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Amüliches Verkündigungsblatt für die Stadt Tendorern.

№ 23

Sonnabend, den 24. Februar 1923.

62 Jahrgang

## Was gibt es Neues?

— Nach einem Befehl des Generals Degoutte sollen die deutschen Minister, falls sie wieder das Einbürgerungsgebiet betreten, verhaftet und den Militärgerichten ausgeliefert werden.

— Der frühere französische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Delcasse, ist plötzlich gestorben.

— Der Viehhändler Bundeskaufmann Böll ist ausgetrieben worden, weil er den Verkauf der deutschen Schweine, Gänse, Enten und Hühner gegen die Bekannmachung der internationalen Meereskommission mitunterzeichnet hat.

— Wie der „Zwölfer Anzeiger“ meldet, ist beim Entwurf der Entwurf einer Kamme übergegangen, die 13 Arbeiter beschäftigt.

— In den Berliner Beziehungen zwischen Dreyfus und Polacco von nun an, hat sich die Lage sehr geändert werden soll.

— Der Reichstag der Reichsregierung beschließt die Aufnahme von Steuern und Zöllen an die von den Franzosen von Belgien besetzten Gebiete und die Zölle.

— Die 26. Februarwoche des Jahres 1923, 187 belarische Arbeiter, 75 belarische Arbeiter, 11 belarische Arbeiter und 2 belarische Arbeiter.

— Die militärischen Einheiten in der Gegend von Berlin sind zwei Wochenlang zusammengezogen. Es gab 8 Tote und 3 Schwerverletzte.

— Die Oberbürgermeister von Bielefeld sind in letzter Zeit freigelassen worden.

## Die letzte Woche.

Frankreich ist in Europa verhaftet geworden! Diese schwerwiegende Behauptung ist jetzt selbst von guten Franzosen ausgesprochen worden, die sich in der letzten Zeit außerhalb ihres Vaterlandes umgesehen haben und sich der in anderen Ländern herrschenden Stimmung nicht haben entziehen können. Und sie haben Recht mit diesem Ausspruch. Frankreich ist verhaftet geworden, weil es den Handel und das Wirtschaftleben überall schwer geschädigt hat; die Welt weiß das und läßt sich durch die Präsenz, die von Paris kommen, nicht täuschen. Die Wirkung der französischen Politik, der Inflation, die auch den größten Franzosenfreunden die Augen über den wahren Charakter des heutigen Frankreich geöffnet hat, offenbart sich in dem unausgesehenen Fall des Franken, der zeigt, wie der Wertfall des moralischen Ansehens von Paris gesunken ist. Die Ereignisse und das Wort „große Nation“ sind zu gleicher Zeit getroffen worden.

Boineac ist es, der seinem Vaterlande die Sympathie in der Welt geraubt hat. Er weiß es auch, daß die Zahl derer, die ihn so beurteilen, sich von Tag zu Tag vermehrt, und er füllt seine Kerben. Er ist einer Verantwortung vor der Dekretentkammer lange ausgesetzt, und was er jetzt dem ausländischen Ausland offenbart hat, das hat seine Autorität nicht gelassen. Der Erfolg des Ruhrzuges ist fraglich, denn in den vierzig Tagen der Okkupation sind nur tausend Waggons Kohlen nach Westen geschafft worden. Und um dieses Resultat zu erzielen, das kaum einer zündigen freiwilligen deutschen Kohlenlieferung von früher entspricht, die brutalen Gewalttaten und der große Spektakel im Ruhrgebiet! Diese Verhältnisse in Belgien und in anderen Städten, die enormen Kriegskontributionen militär im Frieden, die fortgesetzten Demütigungen und die schweren Strafen für Handlungen, welche die Franzosen bei sich selbst als Patriotismus gepriesen haben! Und endlich die lächerliche Sperre gegen die Einreise der deutschen Minister, die in ihrer Wirkung vollständig verpufft! So schwer es für manchen Deutschen sein mag, die Weisung des Reichstanzlers Cuno wird befolgt, wir halten durch!

Auch in der auswärtigen Politik, soweit sie die Aufmerksamkeit angeht, ist der Augen für Boineac nicht groß. Seine Bemühungen, das Recht der englischen Regierung in Köln das Verfügungsrecht über die in diesem Bezirk gelegenen deutschen Eisenbahnlinien zu gewinnen, sind nur von geringem Erfolge begleitet gewesen, der allerdings einen kleinen Unfall Bonar beweis bedeutet. Und der Vermittlungsantrag der Arbeiterpartei im Parlament ist von der geschlossenen ministeriellen Mehrheit abgelehnt worden, aber, wenn gleich der Regierung damit ein Vertrauensvotum ausgesprochen wurde, so gab es auf der Ministerbank doch alle andere aber, als zufriedene Gesichter. Es ist die alte Geschichte, daß England sich nicht offen die Erlaubnis preisgibt, weil sie die Möglichkeit von Feindseligkeiten mit Frankreich befürchtet.

Die Reichsregierung hatte es erreicht, daß ein Abban der Preise sich geltend zu machen begann, der allerdings nicht überall den gehagten Erwartungen entsprach. Die spanische Kalata kann die Preise

nach immer wieder beeinflussen, und erst die Stabilisierung der deutschen Wirt kann wirklich feste Verhältnisse schaffen. Bis wir so weit sind, werden wir natürlich Geduld haben müssen. Der Reichstag hat sich in seiner Arbeit durch die Vorgänge im Westen nicht ausfallen lassen. Große parlamentarische Redeschlachten sind einfließen verflohen worden.

Die Bereinigung des Remel-Gebietes mit Litauen, die in Paris ausgeprochen worden ist, wird vielfach als Vorspiel zu einem Anschluß zwischen Polen und Litauen betrachtet, von dema der eine dem anderen nichts gönnt.

Der italienische Ministerpräsident Mussolini hat seine Grobmut gegen Deutschland proklamiert, aber es kann sie nicht auslösen, weil Italien selbst kaum fest zu stehen hat. Wenn es mit unserem früheren Verbündeten wirklich so schlecht steht, dann ist das eine gerechte Strafe für den Betrug am Dreieck.

## Die französische Werbestätigkeit.

Werbegeschäft Lebensmittel.

Die Franzosen empfinden im Ruhrgebiet jetzt eine systematische Werbestätigkeit, die allerdings bisher gänzlich erfolglos geblieben ist. Am Düsseldorf Hauptbahnhof haben die Franzosen ein Werbebüro hauptsächlich für arbeitslose Eisenbahner errichtet. Was sich auf dem Büro meldet, ist ausschließlich Gestand, das früher aus dem Eisenbahndienst demontiert wurde. Vor dem Werbebüro sammeln sich namentlich vor Schichtwechsel viele Arbeiter an, die ihrer Empörung über das Verräterpad deutlich Ausdruck geben. Interessant ist, daß französische Photographen diese Szenen und Anstellungen vor dem Werbebüro auf der Platte festhalten, natürlich, um damit in Paris Klatsch zu machen. In Herbede haben die Franzosen Lebensmittelgeschäfte eingerichtet, in denen die Waren zu den Hälfte billiger verkauft werden, als in den deutschen Geschäften. Der französische Generalcommando in Essen verbreitet Nachrichtenblätter in deutscher Sprache. In Essen wurde ferner eine Besatzungsmacht der französischen Militärbehörde angeordnet, in der schließlich behauptet wird, daß das Ruhrgebiet für Produkte und Lebensmittel der Schwerindustrie und für gewisse andere Erzeugnisse sich nicht gegen die Arbeiterpartei richtet. Die französische und die belgische Regierung legen Wert, davon dies einmal sehr zu betonen. Die Besatzungsbehörde habe Vorzüge getroffen, daß die Lebensmittelfuhr absolut frei sei. Das deutsche Volk habe es in der Hand, zu entscheiden, ob es der Regierung auf dem Wege folgen wolle, der zum Ruin des Volkes führe (!). Auch die Verordnung vom 10. Februar, die Verräterdienste unter der Schutz der Besatzungsbehörde stellt, wurde in der Stadt angehängt.

## Auch bolschewistische Propaganda.

Das „Echo de Paris“ meldet, in Paris sei das Gerücht verbreitet, daß Adolphe sich im Ruhrgebiet aufhalte, um „den französischen Soldaten die bolschewistische Lehre zu predigen“. Das Pariser Blatt bemerkt dazu: „Wenn der bolschewistische Agitator diese Reise wirklich unternommen hat, kann ihn vorausgesetzt werden, daß es nur zu seinem Schaden sein wird. Er wird höchstens erreichen, daß wir ihn verhaften.“

## Die Verfertigung der Luftkammer eine Kriegshandlung.

In höchster Instanz entschieden.

Das New Yorker Appellationsgericht hat vor kurzem in einer gerichtlichen Entscheidung festgestellt, daß die Verfertigung des englischen Cunard-Dampfers „Lufstania“, der bekanntlich ein Wasserflugzeug der britischen Marine war und zur Zeit seiner Torpedierung, am 7. Mai 1915, Kriegsmaterial und Munition von Amerika nach England führte, nicht als ein „Seeräuberverbrechen“, sondern als eine regelrechte Kriegshandlung anzusehen ist.

Die Entscheidung des Appellationsgerichts wurde gefällt auf Grund einer Berufung gegen den fast gleichlautenden Beschluß eines niedrigeren New Yorker Gerichts. Kläger waren die Erben des Millionärs Alfred G. Vanderbilt, der seinerzeit als Passagier mit der „Lufstania“ unterging. Die Erben klagen die amerikanische Versicherungsgesellschaft Travelers Insurance Company an, bei der Vanderbilt auf 250 000 Dollar versichert war. Die Versicherungspolice enthielt eine Klausel, wonach Tod oder Verletzung durch Kriegshandlungen oder im Falle einer unrichtigen Gefahr die Versicherung auszufallen. Die Versicherungsgesellschaft hatte sich geweigert, die 250 000 Dollar

auszusahlen, und begründete das damit, daß die Verfertigung der „Lufstania“ durch eine Kriegshandlung der britischen Marine geschehen war. Vanderbilt hatte sich durch eine unrichtige Fahrt auf einem britischen Wasserflugzeug während des Weltkrieges aus freien Stücken der Todesgefahr ausgesetzt. Die Klage der Erben Vanderbilts stellt einen Präzedenzfall für 120 andere Kläger dar, deren amerikanische Verwandte mit der „Lufstania“ untergegangen sind. Bei diesen Klagen gegen die Cunard-Linie und gegen verschiedene Versicherungsgesellschaften handelte es sich um einen Gesamtbetrag von fast 10 Millionen Dollar.

In dem ersten dieser Gerichtsverfahren fällte ein New Yorker Richter, namens Julius Heber, den mehrheitlichen Richterpruch, daß die Verfertigung der „Lufstania“ keine regelrechte Kriegshandlung, sondern ein „seeräuberes Verbrechen der wahnwichtigen Deutschen gegen die Menschheit“ gewesen sei.

## Degoutte läßt Minister verhaften.

Ein Befehl an die deutschen Polizeibehörden.

General Degoutte hat einen Befehl erlassen, nach dem den deutschen Ministern der Aufenthalt im Einbürgerungsgebiet verboten ist. Die Polizeibehörden und die öffentlichen Organe sind angewiesen, die Minister, falls sie das Einbürgerungsgebiet betreten, festzunehmen (!) und den Militärgerichten der Besatzungstruppen zuzuführen. Falls das nicht geschieht, werden die angeordneten „Sanktionen“ (Strafung — Sühne und Entschädigung) durchzuführen werden.

So oft man glaubt, die Franzosen hätten sich bereits in lächerlich gemacht, daß sie sich selbst nicht mehr überleben können, weiß der alte brave Degoutte doch noch immer neue Methoden zu erfinden. Sein neuer Befehl ist einfach glänzend und fördert die Aufmerksamkeit auf die nächste frei werdende Stelle als Nummer August im März.

## Marktbesetzung und Preisabbau.

Eine Mahnung des Reichswirtschaftsministers.

Der Reichswirtschaftsminister richtete ein Rundschreiben an die Spitzenverbände der Industrie, des Handels, des Handwerks, sowie der Konsumgenossenschaften, in dem er vor den Folgen einer unangebrachten Preiserhöhung warnt. Es heißt darin u. a.:

Der Grad der Geldentwertung kann bald stärker, bald schwächer sein und es folgt hieraus, daß insofern die Kurve der ausländischen Zahlungsmittel sinken, die Geldentwertung also zurückgeht, die bereits bereitgestellten Waren dem jeweiligen ausländischen Zahlungsmittel der ausländischen Währung angepaßt werden müssen. Dieser selbstverständlichen Angelegenheit ist in der letzten Zeit, seit die Kurve der ausländischen Zahlungsmittel um mehr als die Hälfte gesunken sind, keineswegs Rechnung getragen worden. Während Fabrikanten und Händler ihre Preise mit anliegenden den Preislisten fortlassen, sind die Konsumgenossenschaften die Preise dem sinkenden Kurs anzupassen. Ein solches Verhalten kann nicht nachdrücklich genug bekämpft werden. Die ungeheure Steigerung der Preise für die notwendigen Bedarfsgegenstände bringe eine große Gefahr für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung und für die Beschäftigung der Arbeitskräfte in den ausgetaugenen Unternehmen mit sich. Der Minister erinnert dann an die einmütig zum Abschluß gebrachte Deklaration der Spitzenverbände der Industrie, des Handels und des Handwerks, auf eine angemessene Preisbildung hingewiesen und fordert die Überzeugung auf, daß es nur dieses Sinneses bedürfen wird, um die Einführung des gegebenen Verfahrens zu erreichen, womit nicht nur das gegen Warenverkäufer und Warenhändler betriebene Wirtschaften zum großen Teil beseitigt, sondern auch die Unmöglichkeit der besten Wirtschaftskämpfe eine bedeutende Entlastung erfahren wird.

## Neue französische Blutiaien.

Ein Polizeibeamter erschossen.

In Oberhausen wird in der Nacht zum 20. Februar ein Polizeibeamter von den Franzosen erschossen, ein zweiter verletzt.

Wie früher aus Frankfurt a. M. gemeldet wird, ereignete sich auf der Bahnhofsstraße Höhn — Wies eine neue Blutiaie. Die in Wies ausliegenden Bahngäste besetzten den Fahrstuhl, wobei für ihn ein Marokkaner bestand. Als der erste der Besetzer, ein mehr als 60 Jahre alter Mann, an dem Fahrstuhl vorbeigehen wollte, ließ dieser ohne jede Veranlassung dem alten Herrn mit seinem Gewehrstoß über den Kopf, so daß er blutüberströmt zusammenbrach.

## Die Forderungen der Reichsregierung.

Ein Düsseldorfischer Unterpremier, der mit Freunden über die Forderung ging, ließ sich im Gedränge von einem französischen Offizier, der den Offizier drohte sich um und folgte mit seiner Weisheit dem jungen Mann so ins Gesicht, daß dieser nach am anderen Morgen Blut im Munde hatte. Ein Kaufmann, der nachts heimkehrte, wurde von einem französischen Soldaten





**Kosmograph-Theater**  
Teuchern : : Grüner Baum

Anfang 6 und 8.30 Uhr.  
Freitag, den 23. u. Sonnabend,  
den 24. Februar.

**Zwischen  
zwei Welten**

oder  
**Das Geheimnis von  
San Franzisko.**

**Der keusche Joseph**

Lastspiel.

**Eine Naturaufnahme  
von Leipzig.**

Gutgeheizter Saal. Musik - Hüttenrauch.

Wir bieten gute Sachen und bitten um  
zahlreichen Besuch.

**Achtung.** **Achtung.** **Achtung.**  
Am Sonntag, den 25. 2. 23.

**Gasthof z. gr. Baum.**

Sonntag veranstaltet die  
Spielverg. Teuchern ihr  
diesjähriges

**Fussballer vergnügen**

verbunden mit der Austragung  
eines **Fussballwett-**  
**spiels** auf dem Saale.

Anfang 6 Uhr.

Um gütigen Zuspruch bitten

der Wirt,

der Vorstand.

**Teuchern, Hotel z. Löwen.**

Sonntag, d. 25. Febr. abends 7/8 Uhr  
Gastspiel Direktor Dehant, Merseburg

Die große Operettenmusik!

**Es zog ein Burisch' hinaus**

Operette in 3 Akten von Eduard Kármely.  
Vorverkauf im Theaterlokal.

**Achtung.** **Achtung.**

**Gasthof Runthal.**

Sonntag, den 25. Februar 1923 von nachm. 4 Uhr an

**gr. Wintervergnügen**

veranstaltet vom Arb.-Turnverein Gröbzu-Runthal.  
Wozu wir die ganze Einwohnerschaft von  
Gröben-Runthal und Umgebung herzlich einladen  
der Wirt, der Vorstand.

**3. Keutschener Woche**

Nur: Sonntag, den 25. Februar.

Beginn 8 1/2 Uhr pünktlich.

Die Gesellschaft der Protestantischen Freunde.

**Preis-Skat**

Am Freitag, den 23. und Sonnabend, den  
24. Februar findet mein

**Preis-Skat**

statt. Außer den sonst so üblichen Preisen, erhält der schlech-  
teste Spieler einen Kanarienvogel.

Anfang zwischen 6 und 7 Uhr.

Um recht zahlreiches Erscheinen bitten

S. Jasche,

das Comitee.



**Sportpl. Trebnitzerweg.**

(Verband Mitteldeutscher Ball-  
spiel-Vereine).

Sonntag, den 25. Februar  
nachm. 7/4 Uhr

**Verbandswettpiel.**

Nbg. B.-Club 1. — Sportverg. 1. Teuch.

Vorm. 9 Uhr

Sportverg. 1. Jgd. Zeitz — Sportverg. 1. Jgd. Teuchern



**Gasthof Gröben.**

Sonnabend und Sonntag,  
den 24. und 25. Februar

**gr. Bockbierfest**

ff. Bockwürstchen, Kaffee mit Pfannkuchen,  
Bockmützen gratis.

Die beiden besten Trinker erhalten je Abend  
ein **Bockwürstchen gratis.**

Dazu ladet freundlichst E. Knoch, Gastwirt

**Lichtspiele Gasthof Gröben.**

Sonntag, den 25. Februar

7 1/2 Uhr Abend 2 1/2 Uhr Kindervorstellung.

**Die Abenteuerin  
von Monte-Carlo.**

Mit dem 2. Teil schließt unser heutiges Film-  
wert, indem die Handlung ihren Höhepunkt er-  
reicht. Sensation und Abenteuer folgen von  
Akt zu Akt, so daß man es bedauern wird, daß  
mit diesem Teil der Film zu Ende ist.

Dazu ein köstliches Lustspiel

**Der Herr Papa.**

**Gasthof Unternessa.**

Am Sonntag, den 25. Februar findet im Gasthof  
Unternessa ein

**grosser humoristischer  
Theaterabend**

statt. Ausgeführt vom Arb.-Ges.-Verein Gröben-  
Runthal.

Wozu freundlichst einladen der Wirt, der Vorstand.  
Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

**Alle Schreibwaren**

für Schule, Privat, Contor  
und Behörden

führt wieder  
Papierhandlung D. Pieferenz.

**Restaurant Runthal.**

Sonntag, den 25. und Montag, den 26. Februar

**grosser Preisskat.**

Wozu freundlichst einladet ff. Bockbier. Fr. Wirtsh.

**Männerhemden, Damenhemden,  
Kinderkleidchen, Schürzen, Herrenjoppen,  
Hemdenuch, Blandruck, Handtücher usw.**  
Rein Baden. Otto Görk. Zeigstr. 17.

ff. Blut- und Leberwurst } Pfund  
ff. gek. Salami } M. 3.200  
ff. rohen Schinken, ff. Raibschleberwurst, ff. Zungen-  
wurst, ff. Cervelatwurst, ff. Sätze, Gewiegies,  
Zuppenknochen. ff. geschoten Schinken  
empfehlst billigt Paul Hergert.

Empfehle noch preiswert  
**Herren- und Damenstoffe, Covercat,  
Inlett, Leib- und Bettwäße.**

Fr. Hen. Görk,  
Unterm Berge 15.

Benutzen Sie  
statt der teuren Zohnpasta  
mein bewährtes  
**Zahnulver**  
zur Zahn- und Mundpflege.  
1 Paket kostet M. 80.—  
Drogerie Curt Eich.

Schöne, geräumige 3-Zimmer-  
**Wohnung**  
mit Stallung und allem Zu-  
behör in Döben gegen eben-  
solche in Teuchern oder Run-  
thal zu tauschen gesucht. Zu-  
eifr. in der Gesch. d. Bl.

**An-, Verkauf  
und Miete**

von elektr. Anlagen in jeder Sparart und  
G.d.g.

**Neu- und Um-  
wicklungen**

in der Art schnellstens, evtl. Trag-Motor.

Geräte liefern wir:

Alalasser, Spannschienen, Kraftschle-  
dosen, Drehschabel, Motorschleppen  
und Wagen mit und ohne Montage.  
Auskünfte, Ingenieurbesuche kostenlos und un-  
verbindlich.

Ingenieurbüro für Elektrotechnik

**R. Gottschalk, Bad-Lauchstedt,**  
Telefon: Amt Lauchstedt Nr. 12.

Übermittlung für Teuchern und Umgegend:  
**R. Gault, Teuchern, Oberstr. 12.**

**Wohnungstausch**

**Teuchern nach Zeitz/Koblenz.**

In Zeitz, Lindenstr., ist eine Wohnung mit Schweine-  
stall gegen eine Wohnung in Teuchern zu tauschen.  
Medlungen erbittet Wohnungsamt Teuchern

**Inserieren**

bringt Erfolg.

**Gardinen**

Bettdecken, Stores  
Vorhängelein, Tisch-  
und Kaffeedecken.

**Madrasgardinen**

Motorware, Kanten  
echte Handarbeit,  
Stores Gardinen und  
Bettdecken.

Riesen-Auswahl.  
Vorteilhafte Preise.

Grosses Gardinen-  
spezialhaus

**M. Köppe,**  
Naumburg, Weingar-  
ten 21.

Weissenfels, Kleine  
Kalandstr. 9 i Tr.

**Kirchliche Nachrichten**

am Sonntag Reminiszere

(25. 2. 23)

Teuchern: Vorm. 10 Uhr.

Preibitz, danach Bechte und

bl. Abendmahl. Oberpf.

Pogmann.

Gröben: Nachm. 7/2 Uhr.

Schellau: Vorm. 9 Uhr. Pfr.

Pogmann.

Mittwoch den 28. 2. 23.

Pfingstsonntag.

Abends 7 Uhr. Oberpf.

Pogmann.

**Arbeitsnachweis**

**Teuchern.**

Antliche Arbeitsstelle für alle

offene Stellen.

Geschäftszeit werktäglich von

8 1/2—1 Uhr.

**Gesucht werden:**

5 Mädchen von 15—19 Jahren

und 1 Bursche 5 bis 17 Jahren

in der Landwirtschaft, 1 Ofter-

hänge nach Ofterbach, Haus-

mädchen nach auswärt.

**Stellen suchen:**

Mechaniker, Elektrotechniker,

Solomotoführer, Dreher, Ma-

ler, Zimmerleute, 1 Wirtschaft-

lerin.

**Kluge Frauen!**

trinken mit Erfolg Benedi-

kontee. Zu haben bei

**Curt Eitze, Drogerie.**

Junger, Schwarz, weißer

**Hund** (Fogelie), Mittwoch

entlaufen. Gegen Belohnung

Ofterstr. 12 abzugeben.

**Bergamentpapier,**

**Seidenpapier,**

**Fettpapier**

zu haben bei

**Otto Pieferenz, Papierhöl.**

**Sonntag, d. 25. 2.**

nachmittags 4 Uhr

**Versammlung**

Freiwillige Feuerwehr

**Wohnungstausch.**

Wer tauscht Stube, Kammer

und Küche gegen gleiches sofort

oder später? Offerten unter

M. W. an die Geschäftsstelle

erbeten.

**Kammerjäger!**

Baldert benötigt Matten, Mäuse,

Schrauben und Bolzen unter

Garant. Off. sofort an die

Exp. erb.

Gebrauchter eiserner

**Kessel**

(weiß Emaille) ist zu verkaufen

**Adam Walczak, Schellau.**

**2 Handwagen**

verkauft

**B. Wolf,**

Gröben.

# Wöchentliches Anzeiger

für Tenthern

und Umgegend



Anzeigenpreis: Die sechsgehaltene Korpusseite 50.—, Restansatzseite 100.— M.

Verlagsnummer in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Reiterstraße 10, wöchentlich vormittags 9 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unserer Dankschau sein.

Wird nicht wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Monatlicher Bezugspreis: durch unsere Post 450.00 RM. durch unsere Boten ins Haus 465.00 RM. Einzelnummer 40.00 RM

Strettzählische und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Reiterstraße 10, auch von unseren Boten nach allen Wohnorten zugewandt.

Amüliches Verkündigungsblatt für die Stadt Tenthern.

№ 23

Sonntag, den 24. Februar 1923.

62 Jahr, ang

## Was gibt es Neues?

— Nach einem Befehl des Generals Degoutte sollen die deutschen Minister, falls sie wieder das Einbürgerungsgebiet betreten, beschleunigt und den Militärgerichten zugeführt werden.

— Der frühere französische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Delcassé, ist plötzlich gestorben.

— Der Elbeschweizer Bundeshauptmann 1921 ist am 17. Februar in der Provinz von Tenthern verstorben. Er hinterließ eine Frau und vier Kinder.

— Die bei der Reichsregierung verbleibende die Regierung des Generalen und des Generalen von Tenthern, die in der Provinz von Tenthern verbleiben, sind in der Provinz von Tenthern verbleiben.

— Die bei der Reichsregierung verbleibende die Regierung des Generalen und des Generalen von Tenthern, die in der Provinz von Tenthern verbleiben, sind in der Provinz von Tenthern verbleiben.

— Die bei der Reichsregierung verbleibende die Regierung des Generalen und des Generalen von Tenthern, die in der Provinz von Tenthern verbleiben, sind in der Provinz von Tenthern verbleiben.

— Die bei der Reichsregierung verbleibende die Regierung des Generalen und des Generalen von Tenthern, die in der Provinz von Tenthern verbleiben, sind in der Provinz von Tenthern verbleiben.

## Die letzte Note.

Frankreich ist in Europa verhaftet worden! Diese schwerwiegende Behauptung ist jetzt selbst von guten Franzosen ausgesprochen worden, die sich in der letzten Zeit außerhalb ihres Vaterlandes umgesehen haben und sich bei den anderen Völkern der Welt die Stimmung nicht haben entziehen können. Und sie haben Recht mit diesem Ausspruch, Frankreich ist verhaftet worden, weil es den Handel und das Wirtschaften...



groß. Seine Bemühungen, von der englischen Besatzung in Köln das Verfügungsrecht über die in diesem Bezirk gelegenen deutschen Eisenbahnlinien zu gewinnen, sind nur von geringem Erfolge begleitet worden, der allerdings einen kleinen Unfall von Arbeiterpartei im Parlament ist von der geschlossenen ministeriellen Mehrheit abgelehnt worden, aber, wenn gleich der Regierung damit ein Vertrauensvotum ausgesprochen wurde, so gab es auf der Ministerbank doch alles andere eher, als zufriedene Gesichter. Es ist die alte Geschichte, daß England sich scheut, offen die Entente dreizugeben, weil sie die Möglichkeit von Feindseligkeiten mit Frankreich befürchtet.

Die Reichsregierung hatte es erreicht, daß ein Abbau der Preise sich geltend zu machen begann, der allerdings nicht überall den geübten Erwartungen entsprach. Die spanische Balata kann die Preise...

noch immer wieder beeinflussen, und erst die Einbürgerung der deutschen Welt kann wirklich feste Verhältnisse schaffen. Bis wir so weit sind, werden wir natürlich Geduld haben müssen. Der Reichstag hat sich in seiner Arbeit durch die Räumung im Westen nicht aufhalten lassen. Große parlamentarische Reden sind einfließen verflohen worden.

Die Vereinigung des Remei-Gebietes mit Sitauen, die in Paris ausprobiert worden ist, wird vielfach als Vorzeichen zu einem Abbruch zwischen Polen und Sitauen betrachtet, von denen der eine dem anderen nichts gönnt.

Der italienische Ministerpräsident Mussolini hat seine Großmut gegen Deutschland proklamiert, aber es kann sie leider nicht annehmen, weil Italien selbst kaum Zeit zu leben hat. Wenn es mit unserem früheren Verbündeten wirklich so fähig steht, dann ist das eine gerechte Strafe für den Berrat am Dreieck.

## Die französische Verbedürftigkeit.

Bergeres Lebensmittel.

Die Franzosen entfallen im Ruhrgebiet jetzt eine thematische Verbedürftigkeit, die allerdings bisher gänzlich erfolglos geblieben ist. Am Düsseldorf Hauptbahnhof haben die Franzosen ein Verbedürftigkeit Hauptbüro für arbeitslose Eisenbahner eröffnet. Das Büro hat den Namen: „Eisenbahner Verbedürftigkeit“, das früher aus dem Eisenbahner Verbedürftigkeit wurde. Der dem Verbedürftigkeit sammelt sich namentlich vor Schichtwechsel viele Arbeiter an, die ihrer Empörung über das Verbedürftigkeit beutlich Ausdruck geben. Interessant ist, daß französische Fotografen diese Szenen und Ansammlungen vor dem Verbedürftigkeit der Platte festhalten, namentlich, um damit in Paris den Namen zu machen. In Verbedürftigkeit die Franzosen Lebensmittelverbedürftigkeit einträgt, in denen die Szenen um die Gasse billiger verkauft werden, als in den deutschen Geschäften. Das französische Generalkommando in Essen verbreitet Nachrichtenblätter in deutscher Sprache. In Essen wurde ferner eine Besatzung der französischen Militärbehörde angehängt, in der fälschlich behauptet wird, daß das Eisenbahner Verbedürftigkeit und Lebensmittel der Eisenbahnerindustrie und für gewisse andere Ergebnisse sich nicht gegen die Arbeiterverbedürftigkeit richte. Die französische und die belgische Regierung legen Wert, darauf, dies einmal sehr zu betonen. Die Besatzungsbehörde habe Sorge getroffen, daß die Lebensmittelverbedürftigkeit absolut frei sei. Das deutsche Volk habe es in der Hand, zu entscheiden, ob es der Regierung auf dem Wege folgen wolle, der zum Ruin des Volkes führe (1). Auch die Verordnung vom 10. Februar, die Verbedürftigkeit unter dem Schatz der Besatzungsbehörde stellt, wurde in der Stadt angehängt.

## Auch belgische Probaganda.

Das „Echo de Paris“ meldet, in Paris sei das Gericht verbedürftigt, daß Abel sich im Ruhrgebiet aufgehalten, um „den französischen Soldaten die sowjetische Lehre zu predigen“. Das Pariser Blatt bemerkt dazu: „Wenn der belgische Agitator diese Reise wirklich unternommen hat, kann ihm vorausgesagt werden, daß es nur zu seinem Schaden sein wird. Er wird höchstens erreichen, daß wir ihn verhaften.“

## Die Verfertigung der Lufftania eine Kriegshandlung.

In höchster Instanz entschieden.

Das New Yorker Appellationsgericht hat vor kurzem in einer gerichtlichen Entscheidung festgestellt, daß die Verfertigung des englischen Cunard-Dampfers „Lufftania“, der bekanntlich ein Liefervertrager der britischen Marine war und zur Zeit seiner Torpedierung, am 7. Mai 1915, Kriegsammunition und Munition von Amerika nach England führte, nicht als ein „Seeräuberverbrechen“, sondern als eine gerechtfertigte Kriegshandlung anzusehen ist.

Die Entscheidung des Appellationsgerichts wurde gefällt auf Grund einer Beratung gegen den fast gleichlautenden Beschluß eines niedrigeren New Yorker Gerichts. Kläger waren die Erben des Millionärs Alfred G. Vanderbilt, der seinerzeit als Passagier mit der „Lufftania“ untermog. Die Erben klagen die amerikanische Versicherungsgesellschaft Travelers Insurance Company an, bei der Vanderbilt auf 250 000 Dollar versichert war. Die Versicherungspolice enthielt eine Klausel, wonach Tod oder Verletzung durch Kriegshandlungen oder im Falle einer unglücklichen Seefahrt die Versicherung ausfällt. Die Versicherungsgesellschaft hatte sich geweigert, die 250 000 Dollar...

auszugeben, und begründete das damit, daß die Verfertigung der „Lufftania“ durch eine Kriegshandlung der deutschen Marine gewesen war. Vanderbilt hatte sich durch eine unglückliche Fahrt auf einem britischen Hilfskreuzer während des Weltkrieges aus freien Stücken der Todesgefahr ausgesetzt. Die Klage der Erben Vanderbilts stellt einen Prädikatsfall für 120 andere Kläger dar, deren amerikanische Verwandte mit der „Lufftania“ untermogang sind. Bei diesen Klagen gegen die Cunard-Linie und gegen verschiedene Versicherungsgesellschaften handelte es sich um einen Gesamtbetrag von fast 10 Millionen Dollar.

In dem ersten dieser Gerichtsfälle fällt ein New Yorker Richter, namens Julius Meier, den mehrheitlichen Widerpruch, daß die Verfertigung der „Lufftania“ keine gerechtfertigte Kriegshandlung, sondern ein „seeräubendes Verbrechen der wahnsinnigen Deutschen gegen die Menschheit“ gewesen sei.

## Degoutte läßt Minister verhaften.

Ein Befehl an die deutschen Polizeibehörden.

General Degoutte hat einen Befehl erlassen, nach dem den deutschen Minister der Justizhaft im Einbürgerungsgebiet verboten ist. Die Polizeibehörden und die öffentlichen Organe sind angewiesen, die Minister, falls sie das Einbürgerungsgebiet betreten, festzunehmen (1) und den Militärgerichten der Besatzungstruppen zuzuführen. Falls das nicht geschieht, werden die angeordneten „Sanktionen“ (Bestrafung — Sätze und Drückhaft) durchgeführt werden.

Es oft man glaubt, die Franzosen hätten sich bereits zu lächerlich gemacht, daß sie sich selbst nicht mehr überlegen können, weiß der alte brave Degoutte doch noch immer neue Weisheiten zu erzielen. Sein neuer Einfall ist einfach glänzend und sichert ihm die Unverwundbarkeit auf die nächste frei werdende Stelle als immer Angist im Büro.

## Markbesserung und Preisabbau.

Eine Maßnahme des Reichswirtschaftsministeriums.

Der Reichswirtschaftsminister richtete ein Rundschreiben an die Eisenverbände der Industrie, des Handels, des Handwerks, sowie der Konsumgenossenschaften, in dem er vor den Folgen einer unangebrachten Preissteigerung warnt. Es heißt darin u. a.:

Der Grad der Geldentwertung kann bald stärker, bald schwächer sein und es folgt hieraus, daß je nach der Lage der ausländischen Zahlungsmittel hinter die Geldentwertung also zurückgeht, die bereits bereitgestellten Waren den jeweiligen amtlichen Agensuren der ausländischen Währung angehängt werden müssen. Dieser selbstverständlichen Forderung ist in der letzten Zeit, seit die Kurve der ausländischen Zahlungsmittel um mehr als die Hälfte gesunken sind, keineswegs Rechnung getragen worden. Während ausländischen und Händler mit aufstrebendem Devisenkurse fortlaufend erhöht haben, trägt man jetzt Bedenken, die Preise dem fallenden Kurse anzupassen. Ein solches Verfahren kann nicht nachdrücklich genug bekämpft werden. Die ungenügende Entwertung der Preise für die notwendigen Verbrauchsgüter bringe eine große Gefahr für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung und für die Gesundheit des Abwehrwillens in dem ausgedehnten Devisenmarkt mit sich. Der Minister ermahnt dann an die eintündig zum Nachdruck gebrauchte Verantwortung der Eigentümer der Industrie, des Handels und des Handwerks, auf eine angemessene Preisbildung hinzuwirken und bricht die Heberzeugung aus, daß es nur dieses Hinwirkens bedürfen wird, um die Gleichung des abnehmenden Wertes zu erreichen, womit nicht nur das gegen Warenverleger und Verbraucher bestehende Mißverhältnis zum großen Teil beseitigt, sondern auch die Zuverlässigkeit der breiten Bevölkerung für einen glücklichen Ausgang des Wirtschaftskampfes eine bedeutende Entlastung erfahren wird.

## Neue französische Divisanten.

Ein Polizeibeamter erschossen.

In Oberhausen wurde in der Nacht zum 20. Februar ein Polizeibeamter von den Franzosen erschossen, ein zweiter verletzt.

Wie früher aus Frankfurt a. M. gemeldet wird, ereignete sich auf der Bahnhofsstraße — dies eine neue Divisante. Die in Wies aussteigenden Fahrgäste besetzten den Fahrdamm, wobei sich vor ihnen ein Maroffaner befand. Als der erste der Reisenden, ein mehr als 60 Jahre alter Herr, an dem Soldaten vorbeigehen wollte, hieb dieser ohne jede Veranlassung den alten Herrn mit seinem Gewehrkolben über den Kopf, so daß er blutüberflutet zusammenbrach.

## Die Helden der Weltkriege.

Ein Düsseldorfischer Unterpremierer, der mit Freunden über die Straße ging, streifte im Überdruß den Arm eines französischen Offiziers. Der Offizier drehte sich um und schlug mit seiner Reitpeitsche dem jungen Mann ins Gesicht, daß dieser noch am anderen Morgen blind im Bunde hatte. Ein Kaufmann, der nachts heimkehrte, wurde von einem französischen Soldaten...

